Breslauer Handels-Blatt.

25. Jahrg. Abonnements-Preis: In Breslau frei ins Haus 1 Thlr. 15 Sgr. Bei den Post-Anstalten 1 Thlr. 20 Sgr. **Montag, den 11. Januar 1869.** Expedition: Herrenstraße 30. Insertionsgebühr 1 Sgr. 6 Pf. für die Petitzeile. **Nr. 8.**

Aus Reuter's Office.

London, Ende December. Wir haben bereits der befriedigenden Situation, in welcher sich die Gesellschaft zur Legung des französisch-transatlantischen Kabels befindet, entsprechenden Ausdruck gegeben und bei diesem Anlaß hervorgehoben, daß pecuniäre Schwierigkeiten, wenn solche wirklich jemals dieses Unternehmen begleitet haben sollten, nicht mehr beseitigt zu werden brauchen, weil sie überhaupt thatsächlich niemals existirten.

Wir sind indessen nunmehr bei der unausgesetzt günstig fortschreitenden Lage des Unternehmens bereits im Stande einige interessante technische und statistische Mittheilungen hieran zu knüpfen.

Das neue Kabel wird spätestens zu Beginn des nächsten Sommers versenkt werden.

Die Länge desselben wird 3047 Meilen betragen und soll es in zwei Theilen versenkt werden.

Der erste Theil (2325 Meilen) geht von Brest bis nach der französischen Insel St. Pierre bei Newfoundland und der zweite (ungefähr 723 Meilen) von dort nach dem amerikanischen Ufer.

Eine eigene, der Gesellschaft gehörige Landlinie wird den Küstenpunkt mit der Stadt Newyork verbinden.

Das alte Kabel macht so gute Geschäfte, daß seine Actien heut zu Tage über 100 Procent Prämie machen.

Die ungeheuren Einnahmen gestatten, an das letzte Capital eine Dividende von 25 pCt., an das alte bevorzugte 8 pCt. und an das alte gewöhnliche Capital 4 pCt. zu zahlen.

Seit der Eröffnung bis auf den heutigen Tag ist der Verkehr in stetem Wachsen begriffen gewesen und die täglichen Einnahmen sind um so mehr gestiegen, als man den Tarif herabgesetzt hat.

Die Durchschnittssumme der Einnahme war für jeden Tag seit dem 1. Januar d. J. $8660\frac{2}{3}$ Thlr. An einzelnen Tagen stieg die Einnahme bis über 13,330 Thaler, eine Rentabilität, woran sich wenn es nöthig sein sollte, sehr gerne zwei Kabel genügen lassen könnten. In welcher Progression wird sich aber folgerecht diese Einnahme nach Legung des neuen französischen Kabels erst gestalten müssen, wenn die Preise ermäßigt und die Geschwindigkeit ungemein verstärkt sein werden.

Die Taxe bei dem neuen französischen Kabel, soll 50 Frcs. ($13\frac{1}{3}$ Thlr.) für 10 Worte betragen.

Die Forterzeugungsgeschwindigkeit desselben wird nach dem Berichte der englischen Ingenieure und Electriker auf ein Minimum von 12 Worten in der Minute veranschlagt, wonach die Depeschen 4 Stunden früher als seither auf dem Continent und annähernd 3 Stunden früher als seither in Europa bekannt sein werden. Von welcher wichtigen Tragweite diese Geschwindigkeit für die kaufmännische europäische Welt sein muß, bedarf wohl nicht erst der näheren Begründung.

Ueberhaupt ist man in Reuters Office mit den mannigfachsten Plänen Behufs Ausbreitung des Telegraphen-Verkehrs beschäftigt. Es ist im Werke ein jedes Land und eine jede bedeutendere Provinz mit einer eigenen Telegraphen-Filiale zu versehen und nehmen die Vorarbeiten hierzu um deswillen eine geraumere Zeit in Anspruch, weil man dem Publikum für sein Geld das Vollkommenste und Möglichste geben will, was auf telegraphischem Wege nur irgend erreichbar ist!

London, 2. Jan. Ueber die muthmaßliche Lage des Geldmarktes im Jahre 1869 läßt sich der „Economist" folgendermaßen aus: Viele Anzeichen sprechen dafür, daß wir uns dem Ende des höchsten Druckes genähert haben. Während der beiden verflossenen Jahre brachte das Bankgeschäft keinen Nutzen. Vielleicht niemals gab es eine Zeit, wo es so schwierig war, Geld sicher und gewinnbringend anzulegen. Jetzt hat sich dies theilweise geändert, wie der große Barometer des Geldmarktes, die Reserve der Bank von England, anzeigt. Diese betrug im vergangenen Jahr 12,819,673 Lstr., jetzt beträgt sie 9,931,228 Lstr., es ist also eine Abnahme von 2,888,445 Lstr. eingetreten. Der Münz- und Metallvorrath war 22,061,728, und ist jetzt 18,445,858, so daß daher die Abnahme 3,615,870 Lstr. beträgt. Diese Ziffern zeigen, daß, während wir Anfang 1868 eine viel größere Reserve hatten, als nothwendig war, wir jetzt nur das Minimum von dem besitzen, womit wir uns begnügen dürfen. Die Bankverbindlichkeiten sind jetzt viel größer als gewöhnlich, sie betragen 27,192,055 Lstr. für öffentliche und Privatdepositen, siebentägige und andere Anweisungen. Eine Reserve von 10 Mill. Lstr. hierfür ist keine übermäßige Forderung. — Ohne Capital dürfen wir nichts ausleihen; wenn wir keinen genügenden Metallvorrath haben, können wir nicht sicher ausleihen; wenn der Credit nicht fest ist, haben wir keine Kraft zum Ausleihen. Unter Capital verstehen wir nichts Abstractes, sondern die bei der Bank von England, den Joint Stocks oder Privatbanken und Wechselhändlern deponirten Summen. Dies sind unsere Darlehnsmittel. Handelswechsel, fremde Anleihen und dergleichen bilden die Nachfrage nach diesen Mitteln. Was ist nun jetzt relativ größer als im letzten Jahr, der Geldvorrath oder der Geldbegehr? Wir können nicht glauben, daß sich der Capitalvorrath sehr vermehrt hat. Es spricht dafür u. A., daß die Depositen der Bank von England, welche die disponibeln Ueberschüsse der Banquiers enthalten, letztes Jahr 21,654,971 Lstr, dies Jahr nur 19,488,961 Lstr., folglich 2,166,010 Lstr. betragen. Diese Ziffern sind ein fast untrüglicher Beweis dafür, daß sich das überschüssige Capital gegen das Vorjahr verringert hat, da sich die Privatdepositen der Bank selten stark vermindern, wenn nicht jene überschüssigen Gelder der Banquiers ebenfalls abnehmen. A priori hätte man erwarten müssen, daß die Ersparnisse des Landes sich während des vergangenen Jahres vermehrt und folglich mehr Geld den Banken zugebracht hätten. Allein in einem Jahre, wo der Handel so darniederlag, sind die Geldersparnisse nicht so bedeutend als gewöhnlich. Wir können es als eine Regel ansehen, daß, wenn die Zolleinnahmen sehr bedeutend sinken, die Ersparnisse des Landes noch mehr abnehmen. Die Mehrzahl der Bevölkerung verzichtet keineswegs auf ihre gewohnte Lebensweise, sondern zieht es vor, ihre Hinterlegung von Ersparnissen einzustellen, bevor sie sich zu einem Wechsel ihrer Lebensweise entschließt. Die kleinen Sparcapitale nehmen viel früher ab, ehe die Zucker- und Theezölle sinken, die großen Sparcapitale sind vorangegangen, der schlechte Stand der Geschäfte vernichtet den Extra-Gewinn der Capitalisten, bevor er das Einkommen des Volks verkürzt; in den letzten beiden Jahren sind die Ersparnisse des Landes nicht wie gewöhnlich nach London gekommen, weil sie nicht wie gewöhnlich gemacht werden konnten. — Andererseits ist die Capitalsnachfrage nicht gestiegen. Die Ausfuhr betrug in den ersten 11 Monaten 1866: 173,$_9$ Mill., 1867: 167,$_9$ Mill., 1868: 164,$_8$ Mill. Lstr., die Einfuhr belief sich in den ersten 10 Monaten 1866 auf 206,$_2$ Mill., 1867: 191,$_7$ Mill., 1868: 197,$_4$ Mill. Lstr. Es zeigt sich also kein vermehrter Bedarf von Capital. Dies ist ein unserer Ansicht nach unsicheres Zeichen dafür, daß viele Handelszweige gewinnbringender sind, als früher, allein dabei giebt es große Ausnahmen; die Baumwollennoth wird noch in ihren entfernteren Wirkungen verspürt, wenn auch nicht in ihrer ersten, handgreiflichen Form. Es wird bei diesem Geschäft keinen Gewinn, im Gegentheil es herrscht in demselben „knappe Zeit" und Noth. Der Handelsbegehr nach Capital steigert sich nicht, obgleich in vielen Zweigen ein größerer Aufschwung und eine größere Thätigkeit wahrnehmbar ist, der auf eine Steigerung hindeutet. Andererseits sind viele Anzeichen dafür vorhanden, daß fremde Borger, besonders ausländische Regierungen, so bald sie können und so weit sie es wagen dürfen, hierher sich wenden werden. Bis vor Kurzem standen sie davon ab; sie wollten erst die Erinnerung und die Ausschöpfung von 1866 vorübergehen lassen. Jetzt denken sie, ist genug Zeit verflossen und sie bilden sich ein, wer zuerst kommt, wird am besten und wohlfeilsten bedient. Obwohl darum die Nachfrage des Handels nach Capital nicht größer als bisher ist, so ist wahrscheinlich der Gelegenheitsbedarf des Auslandes so zu sagen noch größer. Wir sagen nicht wahrscheinlicher Weise, aber möglicher Weise kann eine Vermehrung der Capitalsnachfrage eine Folge des Krieges sein. Wir fürchten nicht, daß England sich an demselben betheiligt, doch hegen wir großen Zweifel, daß unsere Regierung eine gesunde Politik befolgt; wir fürchten, sie thut entweder zu viel, oder zu wenig. Wenn wir den Griechen oder den Türken helfen, sollte das Parlament zusammenberufen und ihm die Gründe vorgelegt werden. Helfen wir aber nicht, was thun wir dann? Eine Conferenz der Großmächte über die türkische Frage gleicht der Conferenz naher Verwandten, um das Testament eines reichen Mannes zu besprechen. Sie sind in höflichen Redensarten einig, so lang er noch gesund ist; sie gerathen zornig aneinander, sobald er todt ist! Nur Uebles kann aus solchen Berathungen heraus kommen. Für uns selbst hegen wir keine Kriegsfurcht. Weder Gladstone noch Lowe oder Bright geben ihre Zustimmung zu einem Krieg; aber wir treiben Verwickelungen zu, von denen wir uns schleunigst fern halten sollten! Der Zank zwischen der Türkei und Griechenland ist jetzt nur ein geringfügiger; allein ein kleiner Funke erzeugt oft eine große Feuersbrunst. Möglicherweise kann der ausländische Capitalsbegehr durch einen Continentalkrieg hervorgerufen werden, in welchem wir Zuschauer bleiben und den wir mit unseren Mitteln zu füttern aufgefordert werden. Der Bedarf nach Anlehen ist daher für unser Capital ebenso expansiv, als hinsichtlich des Bedarfs des Handels, augenblicklich wenigstens, das Gegentheil stattfindet. Der Fall ist genau derselbe, in Betreff des Vorraths und der Nachfrage nach unserem Metallvorrath. Die Nachfrage Seitens des Handels steigt vermuthlich nicht und dies ist in diesem Augenblick sehr wichtig; die Goldentdeckungen haben die Tendenz gehabt, die Wiedergenesung von der herrschenden Panique langwieriger und schwieriger zu machen; sie bewirkten, daß die Welt von großen Beträgen dieser Edelmetalle überfluthet wurde, die einzig und allein bei einer gesteigerten Geschäftsthätigkeit gebraucht werden konnten. Steigert sich diese Thätigkeit nicht, ist der Umsatz nicht größer als früher, so liegt der Metallvorrath in den Banken und drückt den Zinsfuß. Bisher vertheilte noch immer der Handel den Metallvorrath, besonders der Handel mit den halbcivilisirten Nationen, wie Indien, wo das gemünzte Geld bleibt und aufgestapelt wird. Die Darlehen an civilisirte Völker äußern auf die wirkliche Vertheilung des Metallvorraths und auf den Zinsfuß nur eine geringe Wirkung, denn alle die verschiedenen Geldmärkte bilden gewissermaßen doch nur einen einzigen; der Zinsfuß sinkt mehr oder weniger gleichzeitig bei ihnen allen; allein die Darlehen an halbcivilisirte Länder, wie Rußland und Osteuropa, üben auf die Edelmetalle eine in der That dispensive Wirkung aus. Sie sind keine Geldländer. Gold und Silber, die zu ihnen abfließen, haben eine starke Tendenz, dort zu bleiben. Einigermaßen mögen diese Darlehen die weitere Anhäufung von Metallvorräthen verhindern, namentlich in dieser goldproducirenden Zeit und bei einem stationären Zustand des Handels. Allein ihre Wirkung wird immer nur eine partielle sein; die Bank von Frankreich besitzt noch immer die außerordentliche und überwältigende Summe von 44 Millionen Lstr., von der erst einige Millionen verarbeitet werden müssen, ehe eine wirkliche Aenderung eintreten kann. — Was endlich unseren Credit anbelangt, so ist unsere Neigung oder Abneigung, sich gegenseitig Vertrauen zu schenken, ein wirklicher Fortschritt. Die Enthüllungen über die Jahre 1864 bis 1866, die jetzt noch immer fortwährend gemacht werden, schwächen die Wiederkehr des Vertrauens. Der sanguinische und leichtgläubige Theil des Publikums ist seitdem ganz bekehrt worden, und es wird eine geraume Zeit vergehen, bevor seine Stelle wieder von Anderen eingenommen wird. Obgleich daher im Ganzen der schwerste Druck auf die Geld- und Geschäftswelt und die Zeit der todten Ruhe vorüber ist, ist doch die wirkliche Kraft noch nicht zurückgekehrt und wird auch vermuthlich noch einige Zeit nicht wiederkehren. Das Wachsthum des Geschäftsverkehrs wird noch gezügelt und die Ansammlung von Geld in Paris wirkt noch entgegen, zwei Hauptthatsachen, welche auch für die kommenden Monate einen drückenden Einfluß auszuüben fortfahren werden.

Breslau, 11. Jan. (Telegraphen-Marken.) Die Verspätung der ankommenden Depeschen findet an der hiesigen Börse ein Pendant in der Verzögerung, welche die zu expedirenden Depeschen erleiden. An Tagen bewegten Geschäfts hat man große Noth eins der Pulte des Börsen-Telegraphen-Zimmers zu erhalten, an denen die Depeschen geschrieben werden; oft fehlt es an Formularen, oft an Federn, so

daß meist bis zur Fertigstellung der Depesche ein dutzendmal mehr Zeit verbraucht wird, als dieselbe bis zu ihrem Bestimmungsorte bedarf. Ist aber erst die Depesche fertig, so hat man oft 10—15 Minuten an dem Schalter zu stehen, ehe sich die Anzahl der vorher fertigen Schreiber so gelichtet hat, daß ein Herankommen möglich. Es expedirt nur ein einziger Beamter und dieser ist — wenn er selbst der tüchtigste Beamte im ganzen Staate wäre — ganz außer Stande, mit dem Zählen der Worte, der Annahme des Geldes und Buchung der Depesche so rasch fertig zu werden, als es die Rücksicht auf das Geschäft durchaus nöthig macht; es sammeln sich oft in wenigen Minuten Dutzende von Depeschen, deren Reihenfolge beim Abtelegraphiren unmöglich eingehalten werden kann, so daß früher gekommene Depeschen ungerechtfertigte Verzögerungen erleiden, spätere mitunter vor jenen abgehen werden. Da es für das Fondsgeschäft an hiesiger Börse von hohem Werthe ist, daß die hiesigen Depeschen noch zur Berliner Börse zurechtkommen, ist Abhilfe dringend nöthig, und diese ist — nachdem sich die Einrichtung an der Berliner Börse practisch bewährt hat — zunächst (außer der Vermehrung der Leitungen) in der Einführung der Telegraphen-Marken und der Anstellung eines zweiten Beamten für die Börsenzeit zu finden. Jeder Lehrling irgend eines größeren Hauses ist jetzt im Stande, nach der Wortzahl der Depeschen den Preis derselben auszurechnen und event. durch Marken richtig zu frankiren, und ebenso wird jeder Unterbeamte bei der Annahme die Calculation und Zählung der Worte besorgen können, so daß für den oberen Beamten nur die Buchung und Expedirung übrig bleibt. Wir machen auf den obigen Uebelstand, der das Geschäft hier wesentlich beeinträchtigt, aufmerksam, um die Handelskammer vielleicht zu dem Gesuch an das betreffende Bundes-Ministerium zu veranlassen, den Gebrauch der Telegraphen-Marken auch für den hiesigen Platz zu gestatten.

Berlin, 9. Jan. Von Seiten des norddeutschen Bundes war bekanntlich beschlossen, das Auswanderungswesen in den verschiedenen deutschen Häfen unter Aufsicht des Bundes zu stellen. Nach den Beschlüssen des Bundesrathes sollte dazu ein Bundes-Commissair bestellt werden, welcher die sämmtlichen Anstalten für die Beförderung von Auswanderungen in den Auswanderungshäfen regelmäßig prüfen und beaufsichtigen solle. Es ist nun ein solcher Bundes-Commissair ernannt worden und zwar in der Person des Capitains zur See und Depot-Directors in Stralsund Weikhmann, welcher seinen Wohnsitz in Hamburg nehmen wird. Zur Vertretung desselben in Stralsund ist der Capitain-Lieutenant Donner bestimmt.

Wien, 9. Jan. (Die Verhandlungen über eine türkische Finanzoperation in Wien.) Die Verhandlungen, welche der türkische Minister Daud Pascha seit ein paar Wochen in Wien führt, rücken naturgemäß nur langsam vor, aber sie rücken vor. Die Sache ist eben eine sehr complicirte. Den Kern des Projectes haben wir schon mitgetheilt; es handelt sich um den Ausbau des türkischen Bahnnetzes mit Hilfe von ausländischem Capital. Die Diplomatie sieht darin nicht allein eine öconomische, sondern auch eine politische Frage, und keinem Geringeren als dem Kaiser der Franzosen vindicirt man die Sentenz: „Dieses Project enthält zugleich ein Stück der Lösung der orientalischen Frage." Unter solchen Umständen kann es nicht Wunder nehmen, daß der Reichskanzler selbst dem Gegenstande sein Interesse zuwendet und unter Assistenz des Reichs-Finanzministers Baron Becke an den Verhandlungen theilnimmt. Der Grundgedanke ist der, eine Eisenbahn-Anleihe von etwa 800 Mill. Frs. zu emittiren und mit deren Erlös, aber für Rechnung der ottomanischen Regierung, die türkischen Bahnen zu bauen, so jedoch, daß ein internationales Comité die Bauführung betreiben und sich gegen die Verwendung der Gelder zu anderen als zu Bauzwecken sichern würde. Der Obhut dieses Comité's bliebe auch der Betrieb der Bahnen überlassen, damit deren Einnahmen eben zunächst der Tilgung und Verzinsung des Anlehens gewidmet werden. Das Comité wird aus den betheiligten Financiers jener Plätze, wo die Anlehens-Operation zur Durchführung gelangt, combinirt werden, der Sitz der Gesellschaft aber Wien sein. Wir haben schon erwähnt, daß die hiesigen Financiers nicht daran denken, die Last dieses colossalen Geschäftes dem einheimischen Geldmarkte allein aufladen zu wollen, sondern französische, holländische, englische Freunde zuzuziehen gedenken. Vom hiesigen Platze steht bei den Verhandlungen die Creditanstalt in erster Reihe, doch wird vorausgesetzt, daß auch die anderen Banken daran theilnehmen werden.

Berlin, 9. Januar. (Gebrüder Berliner.) Wetter: Trübe. — Weizen loco fest, Termine matter, loco pr 2100 ℔. 63—73 Rt. nach Qual., pr 2000 ℔. April-Mai 64—63 3/4 bez. — Roggen pr 2000 ℔. loco besserer Handel; Termine matt und auf entfernte Sichten merklich billiger erlassen; loco 52 1/2—54 ab Bahn, ab Boden u. ab Kahn bez., pr diesen Monat 52 3/8—52 1/4—52 1/2 bez. u. Br., 52 3/8 Gd., Januar-Februar 52 1/8—52—52 1/4 bez., April-Mai 51 3/4—51 1/4—51 1/2 bez. u. Br., Mai-Juni 52 bez. — Gerste pr 1750 ℔. loco 43—55 Rt. — Erbsen pr 2250 ℔. Kochwaare 64—70 Rt., Futterwaare 54—58 Rt. — Hafer pr 1200 ℔. loco nur in feiner Waare gut zu lassen; Termine still; loco 29—34 1/2 Rt. nach Qual., galizischer 31 1/2, polnischer 31 3/4—32 1/4, fein pommerscher 33 3/4—34 ab Bahn bez., pr diesen Monat u. Januar-Februar 32—31 7/8 bez., April-Mai 32 1/4 bez., Mai-Juni 32 3/4 Br. — Weizenmehl excl. Sack loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 4 7/24—4 Rt., Nr. 0 u. 1 4 1/24—3 3/4 Rt. — Roggenmehl excl. Sack lebhaft und fester, loco per Ctr. unversteuert Nr. 0 3 3/4—3 1/2 Rt., Nr. 0 u. 1 3 1/2—3 1/6 Rt., incl. Sack Januar 3 Rt. 18 1/2 Sgr. Gd., Januar-Februar 3 Thlr. 17 3/4 Sgr. bez. u. Br., Februar-März 3 Rt. 17 1/2 Sgr. bez., April-Mai 3 Rt. 16 1/2 Sgr. bezahlt. — Petroleum pr Ctr. mit Faß höher, loco 8 1/3 bez., per diesen Monat 8 Br., Januar-Februar 7 7/8 Br., Februar-März 7 2/3 Br., April-Mai 7 1/2 Gd. — Oelsaaten per 1800 ℔. Winterraps 82—86 Rt. Winter-Rübsen 81—84 Rt. — Rüböl per Ctr. ohne Faß etwas fester. Gekündigt 100 Ctr. Kündigungspreis 9 5/12 Rt., loco 9 1/2 Br., per diesen Monat u. Jan.-Februar 9 3/8—9 5/12 bez., Febr.-März 9 11/24—9 1/2 bez., April-Mai 9 2/3—9 17/24 bez., Mai-Juni 9 3/4—9 19/24 bez., Septbr.-October 10 1/8 bez. — Leinöl per Ctr. ohne Faß loco 10 3/4 Rt. — Spiritus per 8000 Procent matt und nachgebend. Gekündigt 20,000 Quart. Kündigungspr. 15 7/12 Rt., mit Faß per diesen Monat und Januar-Februar 15 2/3—15 7/12 bez. und Gd., 15 5/8 Br., April-Mai 16 1/12—15 23/24 bez., Mai-Juni 16 5/24—16 1/8 bez. und Br., Juni-Juli 16 1/2—16 5/12 bez., Juli-August 16 5/6—16 3/4 bez., August-Sept. 17 nom., ohne Faß loco 15 5/8 bez. — Mehl hatte bei ziemlich unveränderten Preisen etwas lebhafteres Geschäft.

Berlin, 3. Jan. (Course aus dem heutigen Privat-Verkehr.) Schwankend bei mäßigem Geschäftsschluß. Wir notiren:

Oesterr. Credit-Actien 107 1/4—106 3/4—107 bez., österr. 1860er Loose 78 3/8—1/4 Gld., österr. Franzosen 174 1/2 bez, österr. Lombarden 118—117 3/8—1/2 bez., Wien kurz 84 1/2 bez., Amerikaner 5/20er Bends 80 1/8 ult. 80, italienische Rente 54 3/4 Br., ult. 54 5/8—1/2 bez., italien. Tabaks-Obligationen 82 7/8 bez., Türken 37 3/4 p., ult. 37 5/8 bez., Köln-Minden 118 1/2 bez., Oberschlesische 180 bez., Rheinische 113 3/4 Gld., Darmstädter Bk. 104 1/4 a 1/2 bez., Galizier 89 3/4 bez.

Stettin, 8. Januar. Das Waaren-Geschäft hatte in den ersten Tagen des neuen Jahres einen stillen Verlauf, seit vorgestern ist indeß in einzelnen Artikeln der Verkehr lebhafter geworden, und sind namentlich die Umgänge in Petroleum und Hering der Jahreszeit nach recht belangreich gewesen. — Petroleum. Die in unserem letzten Bericht ausgesprochene Ansicht, daß das Inland nur schwach versorgt ist, hat sich im Laufe dieser Woche bestätigt, da täglich größere Parthien für den Versandt aus dem Markt genommen sind. Inzwischen gewähren die von den Hauptmärkten Europa's eingehenden Jahresberichte ein interessantes Bild über die bedeutende Zunahme der Consumtion dieses jetzt schon unentbehrlichen Brennstoffs. Danach hat die Consumtion im nördlichen Europa circa 27% gegen voriges Jahr zugenommen, und die Zufuhren nach dem Mittelmeer das Doppelte der vorjährigen erreicht. Nachstehende Lagerbestände Anfangs dieses Monats constatiren, wie erheblich dieselben abgenommen, und so bleibt die in den letzten Tagen eingetretene Steigerung immerhin gerechtfertigt. Die vor acht Tagen arrivirte Ladung von ca. 2000 Fässern blieb auf den Preis hier ohne Einfluß; was davon offerirt wurde, fand willig zu steigenden Preisen Nehmer. Gehandelt wurde zu loco und ex Schiff 7 5/8—7/12—2/3, 7 5/8, 3/4, 5/6 und 7/8 Thlr., 7 11/12, 8 Thlr. gef., pr. Januar 7 1/2, 2/3, 7 3/4 Thlr. bez.

Bestände Anfang Januar c.:

in Bremen	76,230	Brls.
„ Antwerpen	48,637	„
„ Rotterdam	13,555	„
„ Hamburg	35,346	„
„ Stettin	8,386	„
Total	182,154	Brls.

Der Export aus sämmtlichen Häfen der Vereinigten Staaten bis 22. December betrug 96,022,342 Gallonen = 2,220,500 Barrels. — Reis. Das Platzgeschäft darin war seit Anfang des Jahres schwach und sind auch die Verladungen binnenwärts unbedeutend gewesen, sie beliefen sich nur auf 160 Ctr und betragen unsere Bestände heute 30,147 Centner. Wir notiren unverändert: Java Tafel- 9 1/2—10 5/8 Thlr., Arracan 5 1/2—6 1/6 Thlr., Rangoon 5 1/6—6 Thlr., do. Tafel- 6 1/3—6 5/6 Thlr., Bruchreis 4 1/6—4 1/2 Thlr. tr. — Kaffee. Die Bestände betragen heute 32,030 Ctr., seit dem 1. Januar sind nur 426 Ctr. abgegangen. Der Artikel verkehrt in guter Stimmung. Nach den letzten Rio-Berichten haben Preise 500—600 Rs. für feine, 300—400 Rs. für geringe Qualitäten angezogen. An unserem Platze blieb das Geschäft, wie gewöhnlich so kurz nach den Feiertagen, sehr ruhig. Notirungen unverändert fest. Java, braun bis fein gelb 11—9 1/2 Sgr., gelblich bis gelb 7 1/4—8 1/4 Sgr., blank 7—7 3/8 Sgr., fein grün 7—7 1/4 Sgr., ordin. bis gut ordin. grün 6—6 1/2 Sgr., Laguayra 5 5/8—5 3/4 Sgr., Rio, gut bis fein ordin. 5 1/8—5 3/8 Sgr., reell ordin. 4 5/8—4 3/4 Sgr., ord. bis ger. ord. 4 1/4—3 7/8 Sgr. tr.

Stettin, 9. Jan. (Ostf.-Ztg.) Wetter bewölkt. + 4° R. Barom. 28. 7. Wind SW. — Weizen flau, pr 2125 ℔. loco Ungar. geringer 59—62 1/2 Rt., mittlerer 63—64 Rt., feiner 65 1/2—66 1/2 Rt., bunter poln. 68—71 1/2 Rt., weißer 72—74 Rt., gelber inländ. 71 1/2—72 1/4—72 Rt. bez., 83.85 ℔. gelber pr Januar 70 Rt. nom., pr Frühjahr 70 3/4, 70 1/2, 70, 70 1/4 Rt. bez, Br. u. Gd., Mai-Juni 70 3/4 Gd., 71 Br., Juni-Juli 71 3/4 Rt. Br. u. Gd. — Roggen loco matt, pr 2000 ℔. loco 52—52 1/4 Rt., Termine niedriger, auf Liefer. pr Januar 51 3/4 Br. u. Gd., Frühjahr 52—51 3/4 Rt. bez., Mai-Juni 52 3/4 Br., Juni-Juli 53 3/4, 1/2 Rt. bez. u. Br. — Gerste stiller, pr 1750 ℔. loco geringe Ungar. 42—43 1/2 Rt., bessere 44—45 1/2 Rt., feine 48—49 Rt., Schlesische 69.70 ℔. pr Frühj. 49 1/2 Br. — Hafer stille, pr 1300 ℔. loco 34—35 1/2 Rt., 47.50 ℔. pr Frühj. 35 1/4 Rt. Br. u. Gd. — Erbsen und Mais unverändert. — Heutiger Landmarkt: Weizen 62—73 Rt., Roggen 53—56 Rt., Gerste 50—54 Rt., Hafer 34—36 Rt., Erbsen 57—60 Rt., Heu 12 1/2—17 1/2 Sgr., Stroh 7—9 Rt., Kartoffeln 11—13 Rt. — Rüböl stille, loco 9 1/3 Rt. Br., auf Lief. pr Jan. 9 1/6 Gd., 9 1/4 Br., Febr.-März 9 1/8 Br., 7/24 Gd., April-Mai 9 7/12 Br., 1/2 Gd., Septbr.-Oct. 9 5/6 Br. — Spiritus matter, loco ohne Faß 15 1/2, 5/12 Rt. bez., auf Liefer. pr Jan.-Febr. 15 1/3 bez., Frühjahr 15 3/4 Br., Juni-Juli 16 1/3 Br. — Angemeldet: 500 Ctr Rüböl. — Regulirungspreise: Weizen 70 Rt., Roggen 51 3/4 Rt., Rüböl 9 1/4 Rt., Spiritus 15 1/3 Rt. — Petroleum loco 7 1/12 Rt. bez.

Erfurt, 9. Jan. (Julius Bertuch.) Durch die vielen Feiertage beeinträchtigt, bot der Verkehr an den hiesigen Getreidemärkten während der beiden Vorwochen keine Veranlassung zur Berichterstattung. — Bei der regnerischen und anhaltend milden Witterung ist die Entwickelung der jungen Saaten weit vorgeschritten und daher zu wünschen, daß dieselben vor plötzlich eintretendem Froste durch eine Schneedecke geschützt werden. — Im Getreidehandel hat sich unter dem Einflusse der festeren auswärtigen Berichte die Stimmung für Weizen und namentlich für Gerste wesentlich gebessert und da die heutigen Zufuhren der vielseitigen Frage nicht genügten, so mußten Benöthigte sich in die höheren Forderungen der Eigner fügen. Roggen, in welchem der Absatz nach auswärts stockt, hat sich noch auf dem seitherigen Preisstande erhalten. In Hafer blieb der Umsatz, entsprechend der Nachfrage und dem Angebote, beschränkt. Hülsenfrüchte bei stillem Verkehr, ohne wesentliche Aenderung.

	pr Scheffel.	pr Wispel.
Weizen	84—86 ℔.	60—65 Rt.
Roggen	82—84 „	54—56 „
Gerste	69—74 „	48—51 „
„ gute Brauwaare	69—74 „	52—56 „
Hafer	48—50 „	28 1/2-30 „
Mohn, blauer	100 „	7 1/4—7 1/3 „
Linsen	100 „	2 2/3—3 1/2 „
Erbsen	100 „	2 1/2—3 „
Bohnen, weiße	100 „	3 1/2—3 2/3 „

Magdeburg, 9. Januar. (Rohzucker.) Der Markt verblieb in der abgelaufenen Woche bei nicht belangreichen Offerten in ruhiger Haltung. Die Producenten verkauften — mit wenigen Ausnahmen — bis Ende December v. J. ihre Producte schlank, mit Beginn des neuen Jahres haben dagegen mehrere derselben angefangen, damit zu Lager zu gehen. Das schwächere Angebot findet theils hierin, theils in der Einstellung des Betriebes der Fabriken während der Festtage seine Erklärung. Die reservirte Haltung der Producenten verhinderte zunächst eine weitere Entwerthung des Artikels, ohne indeß bis jetzt eine steigende Tendenz hervorzurufen, da nur zu den bisherigen Preisen Nachfrage bestand und erhöhte Forderungen keine Beachtung fanden. Die heutigen Notirungen sind gleich den vorwöchentlichen für gelbe 1. Producte 9 3/4—10 Rt., hellgelbe 10 1/8 bis 10 1/4 Rt., blonde 10 1/3—10 7/12 Rt., halbweiße 10 2/3—10 5/6 Rt., weiße 11—11 1/6 Rt., centrifügte weiße 11 1/3—11 5/6 Rt., Crystallzucker 12 1/3—12 7/8 Rt., Nachproducte je nach Qualität 9—10 Rt. pr Ctr. Der Wochen-Umsatz beläuft sich auf 25—30,000 Ctr. — Für raffinirte Zucker entwickelte sich im Laufe der Woche ein reger Verkehr; es zeigte sich zu den letzten Preisen für Brodzucker gute Frage, und da dem Markte genügende Offerten zugeführt wurden, so erreichten die Umsätze die Höhe von circa 76,000 Broden. Auch von gemahlenen Zuckern wurden ca. 9000 Ctr. gehandelt. Wenngleich die Stimmung dafür weniger animirt als für Brodzucker war, so haben sich für die mittleren und besseren Sorten doch die Preise fest behauptet und nur die geringeren Qualitäten und Farine wurden einige Groschen billiger verkauft. Heutige Notirungen sind für extra fein Raffinade incl. Faß —, ffein do. incl. Faß 14 7/8 Rt., fein do. incl. Faß 14 3/4 Rt., gemahlene do. 14 1/2—14 3/4 Rt., fein Melis excl. Faß 14 1/4—14 1/3 Rt., mittel do. 14—14 1/6 Rt., ordinäre do. 13 2/3—13 7/8 Rt., gemahlene do. incl. Faß 12 5/8—13 1/4 Rt., Farin incl. Faß 10 3/4—12 Rt. pr Ctr. Runkelrüben-Syrup 1 1/2 bis 1 7/12 Rt. pr. Ctr. excl. Tonnen.

Leipzig, 9. Januar. (J. G. Stichel.) Witterung: Trübe und kühl. — Unser Rüböl-Markt hat sich von den starken Lieferungen am Schlusse des vorigen

Monats, dem sich noch die Januars-Kündigungen zugesellten, bis jetzt nicht wieder erholen können, wie der Verlauf der heutigen Börse zur Genüge zeigt; loco 9½ Rt. Br., 9⅜ bez. u. Gd., pr. Jan.-Febr. 9½ Br., pr. April-Mai 9¾ Br., pr. Septbr.-Octbr. 10⅜ Br. — Leinöl 10¾ Rt. — Raps ohne Angebot. — Rapskuchen 2¼ Rt. pr. 100 ℔. — Im Getreide-Geschäft behauptete sich sehr feste Stimmung; nicht im Verhältnisse hierzu waren die Umsätze, und zeigte sich die Kauflust noch nicht überlegen genug, um eine Preisbesserung, die den Bezugswerthen angepaßter sein müßte, zu begünstigen. — Weizen war wenig offerirt; die vorhandenen Offerten fanden zu wesentlich besseren Preisen Nehmer; pr. 2040 ℔. Brutto 64—69 Rt. Br., 66½—68½ bez.; geringe Waare 62—64 Rt. offerirt. — Roggen pr. 1920 ℔. Brutto 52—54 Rt. Br., 52½—53¾ bez., geringe Waare 51—52 Rt. bezahlt. — Gerste pr. 1680 ℔. Brutto 46—50 Rt. Br. u. bez. — Hafer pr. 1200 ℔. Brutto 31—32 Rt. bez. — Spiritus pr. 8000 pCt. Tralles loco 15½ Rt. bez. u. Gd., pr. Januar 15½ Gd., pr. Januar-Februar 15⅝ Gd., pr. Januar-Mai 16 Gd.

Nürnbrrg, 7. Januar. (Hopfen.) Das Geschäft des Dienstagsmarktes endete mit gleich ruhiger Tendenz und ohne Preisänderung ging der Rest der Zufuhr aus dem Markte. Auch gestern wurden über 200 Ballen zu Markte gebracht, welche mit noch anderen Marktvorräthen umgesetzt wurden und insgesammt an 300 Ballen betrugen. Am Geschäft betheiligten sich besonders auch auswärtige Exporteure, welche geringe Waare zu 17—19 fl., bessere und prima Marktwaare, seltene zu 20—22 fl. übernahmen. Das Wetter ist anhaltend milde und regnerisch, der Winter so gelinde, wie man sich seit Jahren nicht zu erinnern vermag. Man hofft mit Eintritt kalter Brauwitterung eine festere Stimmung des Hopfengeschäfts, da die Brauer ihren Bedarf für diese Saison noch nicht gedeckt und billigere Gerstenpreise haben, als in den beiden Vorjahren.

Vom Geschäft des heutigen Marktes ist sehr wenig zu melden. Bei andauerndem starken Regenwetter kamen ca. 400 Ballen, großentheils durchnäßt, herein. Der Verkehr war bis 10 Uhr fast null. Nur in den Commissionslagern fanden bei gedrückter Stimmung und weichenden Preisen einzelne Abschlüsse statt.

Wir können nur Preise von 16, 16½, 17—18 fl. melden, welche für das laufende Geschäft, das durch Regenwetter gänzlich gehemmt ist, nicht wohl als Norm dienen können. Der Markt ist heute als ein verlorener zu betrachten, daher wir bezüglich des weiteren Verlaufes auf den Sonnabendbericht aufmerksam machen müssen.

Pesth, 9. Jan. (Productenmarkt.) Heute blieb der Verkehr wie gewöhnlich zum Wochenschlusse beschränkt. Die Preise blieben fest behauptet. Weizen 83pfd. fl. 3.60, 88pfd. zu fl. 4.80 per Zoll-Centner. Roggen fl. 2.85 bis fl. 2.95 per 80 Pfd. gewogen. Futtergerste fl. 2.45 bis fl. 2.70. Malzgerste — per 72 Pfd. gewogen. Hafer fl. 1.75 bis fl. 1.85 per 50 Pfd. gewogen. Mais fl. 2.05 bis fl. 2.15, Banater Mais fl. — per Metzen. Kohlreps fl. 5.25 bis fl. 5.50 per 75 Pfd. gewogen. Rüböl 23. Spiritus 47.

Triest, 9. Jan. Spiritus prompt zu fl. 16½, per Februar-Mai zu fl. 15½—15¾, per Juni-August zu fl. 16—16¼.

Provinz-Nachrichten.

* **Jauer**, 9. Jan. Am heutigen Getreidemarkte war bei reichlichem Angebot und auf die auswärtigen höheren Berichte zu höheren Preisen Weizen und Roggen bezahlt worden, alles Andere unverändert. Weißer Weizen 78—80—87 Sgr., gelber Weizen 70—76—80 Sgr., Roggen 65—67—69 Sgr., Gerste 55—58—60 Sgr., Hafer 35—37—39 Sgr., rothe Kleesaat 12—13—14—15 Rt., weiße Kleesaat 15—18—20—21 Rt.

* **Münsterberg**. 9. Jan. (F. Cohn.) Die Zufuhr am heutigen Getreidemarkt war in allen Getreide-Gattungen reichlicher. Bei guter Kauflust wurden für Weizen und Roggen höhere Preise bezahlt. Bezahlt wurde:

Weizen . . .	76—82—84	Sgr.	per Scheffel.
Roggen . . .	62—64—66	"	
Gerste . . .	48—52—56	"	
Hafer . . .	36—38—39	"	

* **Leobschütz,** 9. Januar. Die Witterung war in der letzten Woche sehr veränderlich, für die Jahreszeit aber ungewöhnlich mild. Die sämmtlichen Straßen, die nicht chaussirt, sind fast bodenlos und unfahrbar, trotzdem hatten wir heute wieder sehr reichliche Zufuhren in allen Körnern. Weizen und Roggen fand auch heute wieder mehr Beachtung und erlangten gute Qualitäten bessere Preise. Es wurde bezahlt:

Weißen Weizen . .	70 —82½ Sgr.	pr. Schffl.
Gelben Weizen . . .	65 —77½ "	
Rogen	60 —62½ "	
Gerste	52½—56½ "	
Hafer	34 —35 "	

* **Neisse,** 9. Jan. Die ziemlich starken Getreide-Zufuhren am heutigen Markte begegneten einer guten Kauflust. Die Preise für Weizen und Roggen stellten sich etwas höher. Es galt: Weizen 75—80—84 Sgr. pr. Scheffel, Roggen 63—65—68 Sgr., Gerste 52—55—60 Sgr., Hafer 33—35—38 Sgr.

—de— **Breslau,** 11. Januar. (Wasserstand. Schifffahrt. Eis.) Seit unserem letzten Berichte vom 8. d. M. ist das Oderwasser allmälig abgefallen, so daß der Oberpegel heute 16′ 8″, der Unterpegel 3′ 7″ zeigte. — Elbhöhe bei Magdeburg am neuen Pegel 8′ 5″, Rheinhöhe bei Köln 14′ 6″, Warthe bei Posen 5′ 5″, so daß der Rhein wieder am allerstärksten abgefallen, die Elbe weniger stark vermindert, die Wasserhöhe der Warthe dagegen gestiegen ist. — Die mit dem letzten Wasserstande Unterpegel 5′ abgeschwommenen Kähne haben ihre Reise nur bis Glogau und Neusalz machen können und stehen unterwegs fest. In Neusalz stehen, Privatnachrichten zufolge, circa 7, in Glogau ca. 4 mit Getreide und Leinkuchen befrachtete Fahrzeuge. Es sind ihrer folgende: August Graeber mit 2, Eduard Graeber mit einem Kahne, Carl Bruschinsky aus Guben, Ernst Großmann, Daniel Machulle in Neusalz, Samuel Pfeiffer, Sauer, Schmidt in Glogau. — Aufwärts segeln ein Anree'scher Kahn mit Stückgut von Magdeburg, Carl Protz, Eduard Hanke mit Stückgut und Guano von Hamburg nach hier. Dieselben befinden sich in der Strecke von Maltsch nach Glogau. — Die Sandschleuße haben im Ganzen 1 Schiff und 4 Flöße passirt; das Schiff ging leer stromauf, die Flöße von Oppeln nach Breslau mit 360 Quadratruthen Rundholz. — Die Aussicht auf Eis ist fast vollständig geschwunden. Herr Kießling hat aus seinen Teichen bis jetzt ca. 24,000 Ctr. eingekellert.

Breslau, 10. Januar. (Wolle.) Als ein günstiges Omen für eine lebhaftere Gestaltung des Wollgeschäfts in dem eben begonnenen Jahre, dürfte es anzusehen sein, daß schon die erste Woche desselben uns einen ziemlich regen Verkehr brachte, und die Umsätze sich auf ca. 2000 Centner beliefen. — Ein großer Theil dieses Quantums bestand in russischen (Odessaer) Fabrikwäschen, sowohl Schur- als auch Sterblingswollen, welche von der Leipziger Kammgarnspinnerei, wie von sächsischen Fabrikanten durch deren Vertreter am hiesigen Platze acquirirt wurden. Nächstdem handelte man in feinen posenschen und polnischen Mittelwollen, russischen Rückenwäschen, alten fehlerhaften ungarischen, guten und geringen Gerberwollen, ordinären Lamm- und Sterblings-Wollen.

Außer den bereits erwähnten, waren auch noch Käufer: Händler und Fabrikanten aus der Lausitz, hiesige Commissionshäuser für rheinische und französische Rechnung, die Berlin-Neuendorfer Kammgarnspinnerei, sowie Händler aus Oesterreich. Preise unverändert. Bei dem fortdauernden Entgegenkommen der Wolleigner, dürfte wohl ein weiterer lebhafter Verkehr zu erwarten sein.

Breslau, 11. Januar. (Producten-Markt.) Am heutigen Markte war die Kauflust für Getreide ruhiger, Preise haben sich nur schwerfällig behaupten können.

Weizen fand zu schwach behaupteten Preisen langsamer Umsatz statt, wir notiren pr. 84 ℔. weißer 75—80—85 Sgr., gelber, harte Waare 74—78 Sgr., milde 75—83 Sgr., feinster über Notiz bez.

Roggen war zu letzten Preisen vermindert beachtet, wir notiren pr. 84 ℔. 61—66 Sgr. feinster über Notiz bezahlt.

Gerste gut behauptet, wir notiren per 74 ℔. 53—62 Sgr., feinste Sorten über Notiz bez.

Hafer beachtet, pr. 50 ℔. galizischer 36—37 Sgr., schlesischer 39—40 Sgr.

Hülsenfrüchte schwacher Umsatz, Kocherbsen gefragt, 68—72 Sgr., Futter-Erbsen 58—64 Sgr. pr. 90 ℔. — Wicken schwach beachtet, pr. 90 ℔. 56—60 Sgr. — Bohnen in geringer galizischer Waare ohne Beachtung, pr. 90 ℔. 65—75 Sgr., schles. 80—85 Sgr. — Linsen kleine 72—85 Sgr. — Lupinen wenig beachtet, pr. 90 ℔. 50—53 Sgr. — Buchweizen pr. 70 ℔. offerirt, 50—54 Sgr., Kukuruz (Mais) offerirt, 61—63 Sgr. pr. 100 ℔. — Roher Hirse nom., 56—60 Sgr. pr. 84 ℔.

Kleesamen, rother behielt matte Stimmung, jedoch nur für untergeordnete Qualitäten, wir notiren 10—12¼—15¼ Rt. pr. Ctr., feinste Sorten über Notiz bez., in weißem war die Stimmung sehr animirt und höher, 12—16—19—22 Rt., feinste Sorten über Notiz bez. — Schwedischer Kleesamen 19—22 Rt. pr. Ctr. — Thymothee bei gedrückter Stimmung 6½—7½ Thlr.

Oelsaaten wenig beachtet, wir notiren Winter-Raps 176—182—192 Sgr., Winter-Rübsen 172—182 Sgr. pr. 150 ℔. Br., feinste Sorten über Notiz bez., Sommer-Rübsen 168—170—172 Sgr. — Leindotter 164—170 Sgr.

Schlaglein gut preishaltend, wir notiren pr. 150 ℔. Br. 6—6½ Rt., feinster über Notiz bez. — Hanfsamen preishaltend, pr. 59 ℔. 55—58 Sgr. — Rapskuchen gefragt, 62—64 Sgr. pr. Ctr. — Leinkuchen 92—95 pr. Ctr.

Kartoffeln 22—27 Sgr. pr. Ctr. a 150 ℔. Br. 1¾—1½ Sgr. pr. Metze.

Breslau, 11. Januar. [Fondsbörse.] Flaue Stimmung bei durchgehends herabgesetzten Coursen. Oesterreich. Credit-Actien am Erheblichsten gewichen, Preuß. Fonds und Eisenbahn-Actien verhältnißmäßig gut behauptet.

Officiell gekündigt: 1000 Ctr. Roggen.

Breslau, 11. Januar. [Amtlicher Producten-Börsenbericht.] Kleesaat rothe ruhiger, ord. 9—10½, mittel 12—13, fein 13½—14½, hochfein 15—15¼. Kleesaat weiße unverändert, ordinär 11—13½, mittel 15—16½, fein 18—19½, hochfein 20½—21½.

Roggen (pr. 2000 ℔.) matter, pr. Januar, Jan.-Febr. und Februar-März 49¾ Br., April-Mai 49⅝ bez. und Br., Mai-Juni 50 Br. u. Gd.

Weizen pr. Januar 64 Br.

Gerste pr. Januar 54 Br.

Hafer pr. Januar 51 Br., April-Mai 51½ Br.

Raps pr. Januar 90 Br.

Rüböl behauptet, loco 9 Br., pr. Januar und Jan.-Februar $8\frac{11}{12}$ Br., Februar-März 9 Br., April-Mai 9¼ Br., ⅙ Gd., Mai-Juni 9⅓ bez., Septbr.-Octbr. 9¾ Br.

Spiritus matt, loco 14⅔ Br., $14\frac{5}{12}$ Gd., pr. Januar und Jan.-Febr. 14⅔ bez., Februar-März 14¾ bez., April-Mai 15 bez. u. Gd., $\frac{1}{12}$ Br.

Zink fest.

Die Börsen-Commission.

Preise der Cerealien.

Festsetzungen der polizeilichen Commission.

Weizen, weißer . .	83—85	80	72—76 Sgr.	pr. Scheffel
do. gelber . .	79—81	78	72—75 "	
Roggen	65—66	64	62—63 "	
Gerste	60—62	58	55—57 "	
Hafer	39—40	38	36—37 "	
Erbsen	68—72	64	58—62 "	
Raps	188	182	171 Sgr.	
Rübsen, Winterfrucht .	181	177	167 Sgr.	
Rübsen, Sommerfrucht	173	169	161 Sgr.	
Dotter	168	162	154 Sgr.	

Wasserstand.

Breslau, 11. Januar. Oberpegel: 16 F. 8 Z.
Unterpegel: 3 F. 7 Z.

Neueste Nachrichten. (W. T.-B.)

Paris, 9. Jan. Die Conferenz ist heute Nachmittags eröffnet worden; der türkische Botschafter am französischen Hofe Djemil Mehemed Pascha, war allein Vertreter der Türkei.

„Etendard" erklärt die Gerüchte von russischen Rüstungen für unbegründet; das Petersburger Cabinet habe von dem Beginn des Conflictes an fortwährend eine friedliche Haltung bewahrt.

Die Regierungsblätter sprechen sich dahin aus, daß durch den Amtsantritt Lavalettes die Beziehungen Frankreichs und Italiens nicht geändert seien.

Paris, 10. Jan. Das „Journal officiell" bestätigt, daß gestern die erste Sitzung der Conferenz stattgefunden hat, und meldet, daß die nächste Sitzung am Dienstag stattfinden wird.

Paris, 10. Jannar. Nach dem „Public" finden heute und morgen vertrauliche Besprechungen der Conferenzbevollmächtigten statt. Dasselbe Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die Aufgabe der Conferenz bereits in der zweiten officiellen Sitzung, am Dienstag, werde gelöst werden.

Paris, 10. Januar. Der griechische Gesandte, Rizos Rangabe, ist gestern ohne einen Zwischenfall von irgend welcher Tragweite in die Conferenz eingeführt worden,

Florenz, 10. Jan. Die „Gazetta ufficiale" meldet, daß gestern in allen Provinzen die Ruhe wiederhergestellt war, daß die Mühlen überall wieder eröffnet werden und die Erhebung der Mahlsteuer regelrecht vor sich geht.

Telegraphische Depeschen.

Die Schluß-Börsen-Depesche von Berlin war bis um 4 Uhr noch nicht eingetroffen.

Die Berliner Anfangs-Course bis waren zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Stettin, 11. Januar.

		Cours v. 9. Januar
Weizen. Matt.		
pr Januar	69½	69½
Frühjahr	70	70
Mai-Juni	70½	70½
Roggen. Matt.		
pr Januar	51¾	51¾
Frühjahr	51¾	52
Mai-Juni	52¼	52⅛
Rüböl. Behauptet.		
pr Januar	9¼	9¼
April-Mai	9 7/12	9 7/12
Septbr.-October . .	9⅚	9⅚
Spiritus. Still.		
pr Januar	15⅓	15⅓
Frühjahr	15⅔	15¾
April-Mai	16	16 1/12

Die Wiener Schluß-Course waren bis zum Schlusse dieses Blattes noch nicht eingetroffen.

Wien, 9. Januar, Abds. Baisse. [Abend-Börse.] Credit-Actien 251, 40. Staatsbahn 309, 00. 1860er Loose 92, 60. 1864er Loose 113, 40. Bankactien —, —. Nordbahn —, —. Galizier —, —. Lombarden 208, 50. Napoleonsd'or 9, 57½.

Frankfurt a. M., 9. Januar, Abends. [Effecten-Societät.] Amerikaner 79⅜, Credit-Actien 250¼, steuerfreie Anleihe 52⅝, 1860er Loose 78⅜, Lombarden 206⅛, Anleihe de 1859 63½, Staatsbahn 306⅜. Schluß matt.

Trautenau, 11. Jan. Die vorwöchentlichen Preise blieben durchaus fest, ja zum Theil wurden die Preise heute etwas höher von den Spinnern gehalten und in Towgarnen auch bezahlt.

(Tel. Dep. des Bresl. Handelsbl.)

Paris, 9. Januar, Nachm. 3 Uhr. Ziemlich lebhaft, fest, besonders Staatsbahn und Lombarden. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅞ gemeldet.

(Schluß-Course.)		Cours v. 8.
3 % Rente	70, 27½—70, 25—70, 40	70, 22½.
Ital. 5% Rente	54, 75	54, 60.
Oest. St.-Eisenb.-Act. . .	651, 25	646, 25.
Credit-Mobilier-Actien . .	282, 50	281, 25.
Lombardische Eisenbahn-Actien	443, 75	438, 75.
do. Prioritäten . . .	222, 37	222, 75.
Tabaksobligationen . . .	417, 00	417, 00.
Mobilier-Espagnol . . .	276, 25	277, 50.
6% Verein. Staaten-Anleihe pr. 1882 (ungest.) . .	85¼.	85¼

Paris, 9. Januar, Nachm. Rüböl pr Januar 76, 00, pr Febr.-April 77, 25, pr Mai-August 81, 00. Mehl pr Jan. 60, 75, pr März-April 62, 50, März-Juni 63, 25 matt. Spiritus pr Januar 73, 00. — Nebelwetter.

London, 9. Jan, Nachm. 4 Uhr.		Cours v. 8.
Consols	92 13/16	92¾
1proc. Spanier	30⅛	30⅝
Ital. 5proc. Rente . . .	53 7/16	53¼
Lombarden	17⅜	17 7/16
Mexicaner	15¼	15 5/16
5proc. Russen de 1822 . .	88½	88¾
5proc. Russen de 1862 . .	86⅛	86¼
Silber	60 9/16	60⅝
Türkische Anleihe de 1865 .	40 1/16	39⅞
8procent. rum. Anleihe . . .	80¾	80⅝
6% Verein. St.-Anleihe pr. 1882	74 15/16	74⅞

Liverpool, 9. Jan., Nachmitt. (Schlußbericht.) Baumwolle: 20,000 Bll. Umsatz, davon für Speculation und Export 6000 Bll. Animirt. — Middling Orleans 11 7/16, middling Amerikanische 11¼, fair Dhollerah 9, fair Bengal 7½.

Liverpool, 9. Jan., Vormitt. (Anfangsbericht.) Baumwolle: Muthmaßlicher Umsatz 15—20,000 Bll. Sehr lebhaftes Geschäft zu steigenden Preisen.

Liverpool, 9. Januar, Mittags. Baumwolle: 20,000 Bll Umsatz. Steigend. — Middling-Orleans 11⅜, middling Amerikanische 11⅛, fair Dhollerah 9, middling fair Dhollerah 8⅝, good middling Dhollerah 8⅜, fair Bengal 7½, Newfair Oomra 9⅛, Pernam 11⅝, Smyrna 9½, Egyptische 12¼, schwimmende Orleans 11⅜.

Newyork, 9. Jan., Abends 6 Uhr. (Schluß-Course.) Höchste Notirung des Gold-Agios 35⅜, niedrigste 35⅛.

		Cours v. 8.
Wechsel auf London in Gold	109⅝.	109⅝.
Gold-Agio	35¼.	35¼.
1882er Bonds	112⅞.	112⅜.
1885er Bonds	109⅞.	109⅜.
1904er Bonds	106⅞.	106½.
Illinois	143¼.	142½.
Eriebahn	39⅜.	40¼.
Baumwolle	28½.	28.
Mehl	—.	7D.15C.
Petroleum (Philadelphia) .	31⅝.	31½.
do. (Newyork) . . .	33.	33.
Havanna-Zucker	—.	12⅛
Schlesisches Zink	—.	—
Wechsel	—.	—.

Wochen-Uebersicht der preußischen Bank
vom 7. Jan. 1869.

Activa.

1) Geprägtes Geld und Barren	84,072,000 Rt.
2) Kassenanweisungen, Privatbanknoten und Darlehnskassenscheine	1,571,000 Rt.
3) Wechsel-Bestände	79,259,000 Rt.
4) Lombard-Bestände	21,746,000 Rt.
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Activa . . .	14,530,000 Rt.

Passiva.

6) Banknoten im Umlauf . . .	147,248,000 Rt.
7) Depositen-Capitalien	20,023,000 Rt.
8) Guthaben der Staatskassen, Institute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro-Verkehrs .	4,166,000 Rt.

Berlin, den 7. Jan. 1869.
Königl. Preuß. Haupt-Bank-Directorium.
Kühnemann. Boese. Rotth. Gallenkamp. v. Könen.

[Wilhelmsbahn.] Im Monat Decbr. betrugen die Einnahmen und zwar:

	pro 1868:	1867:
1) a. d. Personen- u. Gepäck-Verkehr	8,668 Rt.	7161 Rt.
2) a. d. Güter- u. Vieh-Transport:	82,544 =	67,505 =
3) ad extraordinaria	6274 =	11,937 =
Summa:	97,486 Rt.	86,603 Rt.

Pro Monat Dec. 1868 also mehr 10,883 =
Hierzu die Mehr-Einnahme bis ult. Nov. 1868 mit 356,435 =
Mithin pro 1868 überhaupt mehr 367,318 Rt.

Ratibor, den 9. Januar 1869.
Königliche Direction der Wilhelmsbahn.

Niederschlesische Zweigbahn.

Einnahmen im Monat December 1868:

		Rt.	Sgr.	Pf.
a. für 15,458 Personen .		6,454 Rt.	8 Sgr.	6 Pf.
b. = 328,802₃ Ctr. Güter		18,535 =	18 =	4 =
c. Extraordinaria		500 =	— =	— =
in Summa:		25,489 Rt.	26 Sgr.	10 Pf.

Einnahme im Monat December 1867:

		Rt.	Sgr.	Pf.
a. für 13,205 Personen . .		5,974 Rt.	18 Sgr.	— Pf.
b. = 212,196,₈ Ctr. Güter .		11,107 =	6 =	10 =
c. Extraordinaria		500 =	— =	— =
in Summa:		17,581 Rt.	24 Sgr.	10 Pf.
Mithin im Monat Dec. 1868 mehr		7,908 Rt.	2 Sgr.	— Pf.
Die Mehr-Einnahme bis ult. Novbr. c. betrug		3,030 =	18 =	2 =
Mithin pro 1868 überhaupt mehr		10,938 Rt.	20 Sgr.	2 Pf.

Berlin, 9 Januar. Prämien-Schlüsse.

Vorprämien.	Ult. Januar.	Ult. Febr.
Bergisch-Märkische . .	130/1 bz	131¼/1¼ bz
Berlin-Görlitzer . . .	75½/1 B	76/1½ B
Cöln-Mindener	119½/1 G	120¾/1¼ bz
Cosel-Oderberger . . .	112½/1½ B	113/2 B
Mainz-Ludwigshafener .	134½/1½ B	135/2 B
Mecklenburger	— —	— —
Oberschlesische . . .	182/2 G	183/3 G
Rheinische	114/1 bz	114½/1½ G
Warschau-Wiener . .	— —	— —
Rechte Oder-Ufer-Bahn.	— —	— —
Rumänische Eisenb.-Obl.	— —	— —
Oesterr. Credit-Actien .	109/2 bz	110½/4 bz
Lombarden	119¼/2 bz	120/3 bz
Franzosen	176½/3 bz	177½/4 bz
Oesterr. 1860er Loose .	79/1 bz	79½/1¼ bz
Italiener	55½/½ bz	55¾/1 bz
Ital. Tabak-Obl. . . .	84/1¼ bz	85/2 bz
Amerikaner	80¼/½ bz	80½/1 bz
Rückprämien.		
Bergisch-Märkische . .	128¼/1½ B	128/2 bz
Cöln-Mindener	118 1 B	117½/2 B
Oberschlesische	178/2 G	177½/2½ G
Rheinische	112½/1 G	112/2 G
Lombarden	— —	— —

Breslauer Börse vom 11. Januar 1869.

Inländische Fonds- und Eisenbahn-Prioritäten, Gold und Papiergeld.

Preuss. Anl. v. 1859	5	103 B.
do. do.	4½	94 B.
do. do.	4	87½ B.
Staats-Schuldsch. . .	3½	81½ B.
Prämien-Anl. 1855	3½	120 B.
Bresl. Stadt-Oblig.	4	—
do. do.	4½	94⅛ B.
Pos. Pfandbr., alte	4	—
do. do. neue	4	84½ B.
Schl. Pfandbriefe à 1000 Thlr. . .	3½	80 5/12—⅛ bz. u. B.
do. Pfandbr. Lt. A.	4	90 5/12 bz.
do. Rust.-Pfandbr.	4	90⅜ B.
do. Pfandbr. Lt. C.	4	90½ G.
do. do. Lt. B.	4	—
do. do. do.	3½	—
Schles. Rentenbriefe	4	89 G.
Posener do.	4	86½ G.
Schl. Pr.-Hülfsk.-O.	4	—
Bresl.-Schw.-Fr. Pr.	4	82⅛ B.
do. do.	4½	87½ B.
do. do G.	4½	86¼ bz. u. B.
Oberschl. Priorität.	3	75⅚ bz.
do. do.	4	84 B.
do. Lit. F. .	4½	90 B.
do. Lit. G. .	4½	88 5/12—¼ bz. u. B.
Märk.-Posener do.		—
Neisse-Brirger do.		—
Wilh.-B., Cosel-Odb.	4	—
do. do.	4½	—
do. Stamm-	5	—
do. do.	4½	—
Ducaten		97 B.
Lonisd'or		111¾ G.
Russ. Bank-Billets .		83—82¾ bz. u. B.
Oesterr. Währung .		84½—⅝ bz. u. B.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Bresl.-Schw.-Freib.	4	111 B.
Neisse-Brieger . . .	4	—
Niederschl.-Märk.	4	—
Oberschl. Lt. A u. C	3½	180—79¾ bz.
do. Lit. B	3½	—
Rechte Oder-Ufer-B.	5	83½ bz.
R. Oderufer-B. St.-Pr.	5	92 bz.
Cosel-Oderberg . . .	4	110½ B.
do. do. Prior.	4½	—
do.	5	—
Warschau-Wien . .	5	57⅝ bz.
Ausländische Fonds.		
Amerikaner	6	79⅞ G.
Italienische Anleihe	5	54⅝ bz. u. B.
Poln. Pfandbriefe .	4	—
Poln. Liquid.-Sch. .	4	56¼—⅛ bz.
Krakau Oberschl. Obl	4	—
Oest. Nat.-Anleihe	5	54⅚ etw. 54¾ bz.
Oesterr. Loose 1860	5	—
do. 1864		—
Baierische Anleihe .	4	—
Lemberg-Czernow.		—
Diverse Actien.		
Breslauer Gas-Act.	5	—
Minerva . . . . . . ,	5	42 bz. u. B.
Schles. Feuer-Vers.	4	—
Schl. Zinkh.-Actien		—
do. do. St.-Pr.	4½	—
Schlesische Bank .	4	116½ G.
Oesterr. Credit- . .	5	105⅝ G.
Wechsel-Course.		
Amsterdam . .	k. S.	142⅜ B.
do. . .	2 M.	141⅝ bz.
Hamburg	k. S.	150¾ bz.
do. . . .	2 M.	149⅞ bz.
London	k. S.	—
do.	3 M.	6.22⅞ bz. u. B.
Paris	2 M.	80⅜ bz. u. B.
Wien ö. W. . .	k. S.	84⅚ B.
do. . .	2 M.	83¾ G.
Warschau 90 SR	8 T.	—

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redacteur und Herausgeber Oskar Freund in Breslau. Im Selbstverlage des Herausgebers. Druck von Leopold Freund in Breslau.